

[Startseite](#) | [Oberland](#) | Kunsthaus Interlaken: Kunst und Tourismus im Rosenloui

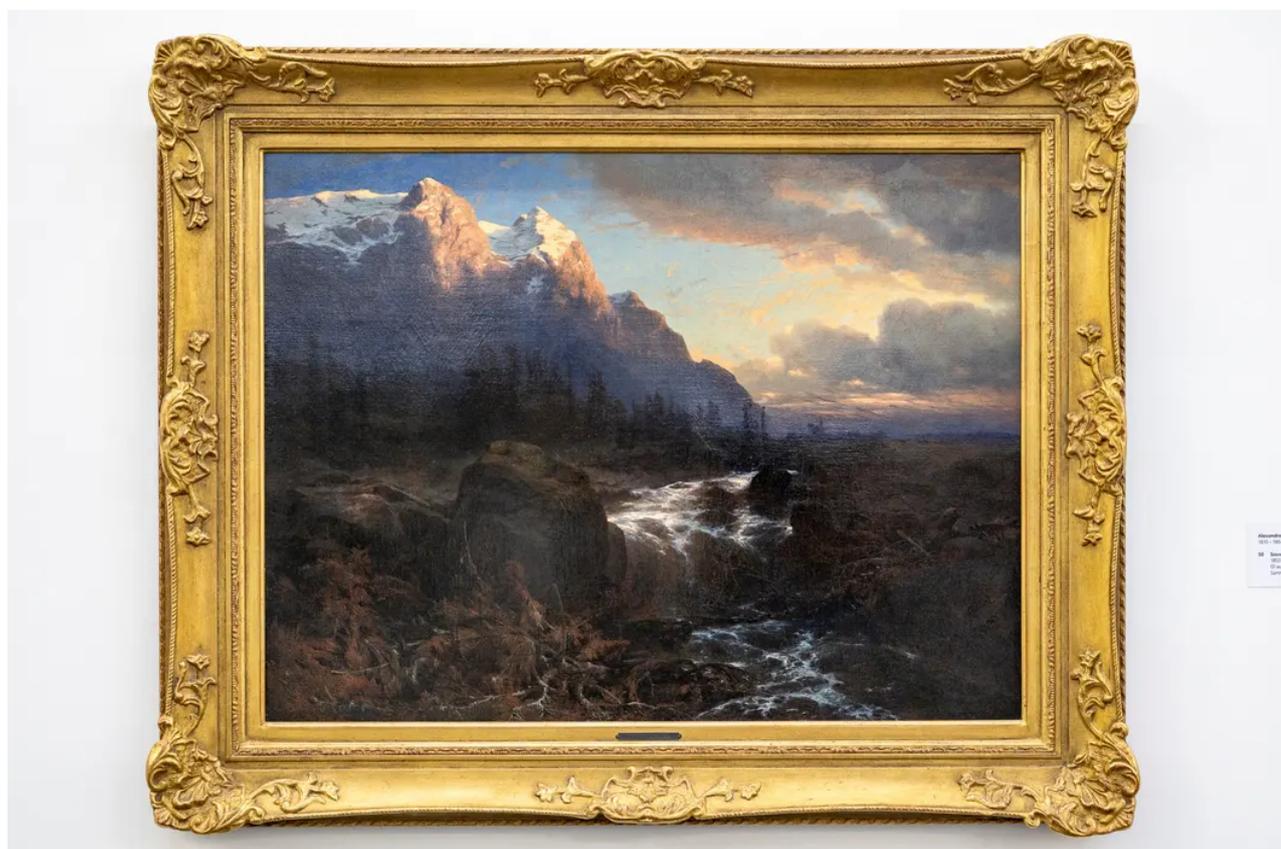
«**Souvenir de Rosenloui**» in Interlaken

Kunst, Tourismus und schmelzende Gletscher

Mit Bildern aus 250 Jahren zeichnet das Kunsthaus Kunst- und Tourismusgeschichte im Rosenloui nach – und das Schmelzen der Gletscher.

Sibylle Hunziker

Publiziert: 16.09.2024, 11:56



Das titelgebende Bild von Alexandre Calame «Souvenir de Rosenloui» von 1853.

Foto: Karin von Känel

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.



Abo abschliessen

Login

[BotTalk](#)

«Was kann einen Maler heute überhaupt noch reizen, das Rosenlauri zu malen?» Kurator Heinz Häsler, der für die Ausstellung «Souvenir de Rosenlauri» Gemälde und Fotos, Postkarten und Stiche, Bilder und Souvenirs in jeder erdenklichen Form und Technik vereint hat, wandte sich am Vernissagenpodium mit einer provokativen Frage an Max Hari.

Er arbeite gern mit kunstgeschichtlichen Bezügen, antwortete der Künstler. «Und die lange Geschichte, die das Rosenlauri seit Caspar Wolf 1774 mit der Malerei hat, fasziniert mich.»



Für Max Hari ist Zeichnen keine Frage des Motivs, sondern der Motivation; im Rosenlauri stimmten die Stimmungen.

Foto: Karin von Känel

Im Kunsthhaus zeigt Max Hari grossformatige Kohleskizzen. Mit den detailliert ausgearbeiteten Berggipfeln und der weissen Leere dort, wo das Tal zu vermuten wäre, nimmt er die Struktur des Bildes auf, dessen Titel die Ausstellung trägt: In «Souvenir de Rosen-

lauri» von 1853 lenkt der Maler Alexandre Calame den Blick auf die von der Abendsonne hell beleuchteten Schneegipfel, während das Rychenbachtal tief in Schatten versinkt.

Sehnsucht in Serie

Das «Souvenir» ist im Titel der Ausstellung doppeldeutig. Einerseits verweist es auf die romantische Sehnsucht nach der Natur, andererseits auf den Tourismus, der sich ab dem 18. Jahrhundert aus dieser von Malern und Dichtern in die weite Welt getragenen Sehnsucht zu einem Industriezweig entwickelte.



Wurde durch Heirat zur Geschichtsforscherin im Rosenlauri: Christine Kehrli mit einem Bild von ihrem Schwiegervater.

Foto: Karin von Känel

Diese Geschichte, die «Rosenlauri»-Hotelière und Autorin Christine Kehrli erforscht hat und auf dem Podium fürs Vernissagenpublikum skizzierte, ist der zweite Erzählstrang der Ausstellung. Die serienmässige Herstellung von Souvenirs wird dokumentiert mit Postkarten, mit ihrem Nachfolger, dem Selfie, und mit ihren Vorgängern – etwa den in Malwerkstätten hergestellten Veduten.

Eines dieser kleinen Landschaftsbildchen vom Rosenlauri wurde von Ferdinand Hodler gemalt – damals noch ein Lehrling, der sich streng an das Muster seines Meisters halten musste.



Vor dem Kunsthhaus mit der angezeigten neuen Ausstellung übers Rosenlauri (v.r.): Kurator Heinz Häsler, Christine Kehrli, Heinz J. Zumbühl und Max Hari.

Foto: Karin von Känel

Auf die serielle Herstellung von Bildern nimmt Wolfgang Zät mit einer ganzen Wand voll postkartengrosser Linoldrucke Bezug. Anders als der Malerlehrling im 19. Jahrhundert kann sich aber der zeitgenössische Künstler die Freiheit nehmen, neben bekannten Gipfeln auch namenlose Felsbrocken und Wasserläufe ins Zentrum zu rücken und damit Gefühle anklingen zu lassen, die nicht unbedingt vom Reiseführer vorgegeben sind.

Drei Themen, viele Facetten

Dass eine lange Geschichte ein guter Nährboden für neue Ideen sein kann, zeigen auch die anderen zeitgenössischen Kunstschaaffenden, die auf Anfrage von Heinz Häsler Werke für die Ausstellung geschaffen haben.

Das weite Feld reicht von Fabiola Di Fulvios Installation zur be-
klemmenden Ähnlichkeit unseres Lebensstils mit einem Glücks-
spiel und Marianne Flotrons Collage aus Geschichte und Geschich-
ten des Reichenbachtals bis zu Barbara Ellmerers «Hommage an
Arnold Brügger» – ein Aquarell, das quietschfidele Rosatöne nach-
liefert für den Reichenbachfall, den der Meiringer Maler 1912 arg
zurückhaltend koloriert hat.



Der emeritierte Geografieprofessor Heinz J. Zumbühl war sein ganzes Berufsleben und darüber hinaus fasziniert vom Rosenlauigletscher – hier auf der ältesten bekannten Darstellung von Caspar Wolf, 1774–1777.

Foto: Karin von Känel

Den dritten Erzählstrang fand der Geograf und Gletscherforscher Heinz J. Zumbühl in den Landschaftsbildern, die den Rosenlauigletscher beim Vorstoss in der «kleinen Eiszeit» im frühen 19. Jahrhundert darstellen und die später mit seinem unaufhaltsamen Wegschmelzen die Klimaerwärmung dokumentieren.

Dank einem weiten Netz aus Kontakten zu Kunstschaffenden und Forschenden, Museen und privaten Sammlungen in der Region und in aller Welt konnten Heinz Häsler und das Kunsthausteam trotz begrenzten Finanzen die drei Themenstränge Kunst, Tourismus und Klima zu einer gut verständlichen, facettenreichen Bil-

dergeschichte über einen Sehnsuchtsort flechten, den jede Generation wieder neu entdeckt.

«So rosa»

Und auch wenn das Podiumsgespräch das Vernissagenpublikum auf so ernste Themen wie die Erderwärmung und Overtourism vorbereitete, so gab es doch auch leichte Töne. Wie heiter, schön und manchmal halt auch einfach rosa Sehnsucht sein kann, sang und spielte Stephan Urwyler in Volksliedern, einem Kuhreihen für E-Gitarre und dem an Kurt Marti angelehnten «so rosa isch kei Laui süsch, so rosa wett-i wär-i ou».



Sie skizzierten die Natur-, Tourismus- und Kunstgeschichte des Rosenlauri (v.r.): Kurator Heinz Häsler, Heinz J. Zumbühl, Christine Kehrli und Max Hari – hier mit dem ältesten bekannten Rosenlauri-Bild von Caspar Wolf.

Foto: Karin von Känel

Nach dem Brienersee, Grindelwald und Interlaken ist das Rosenlauri die vierte Oberländer Landschaft, deren Geschichte in der Malerei das Kunsthaus eine Ausstellung widmet.

Öffnungszeiten: Bis 17. November. Mittwoch bis Samstag, 14 bis 17 Uhr, Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Öffentliche Führungen: 20. Oktober, 3. und 17.

November, jeweils 11 Uhr.

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

NEWSLETTER

Guten Morgen Oberland

Erhalten Sie die wichtigsten News aus der Region auf einen Blick.

[Weitere Newsletter](#)

Einloggen

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare